Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 7 (1903-1904)
Heft: 2

Artikel: Der Dorn
Autor: Greyerz, L.v.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661190

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

veranlaßt, sein Spielzeug zu zerlegen und häufig zu fragen: warum, welcher bewirkt, daß der Knabe nicht eher ruht, als bis er im höchsten Gipfel des Baumes sitzt, der den Gelehrten erzieht und der jeden von uns zu einem Wahrheitssucher machen sollte; dieser, nebst andern vererbten Trieben, leiten das Kind dazu an, die ersten Erfahrungen zu machen, ebenso wie sie in den ersten Zeiten der Geschichte die Träger der Kulturentwicklung gewesen sind.

(Fortsetzung folgt.)

Sorge.

Von Klara Forrer, Zürich.

Sorge, was vertrittst du mir den Weg,
O, vergönne mir im Licht zu wandern!
Meine Straße säumt ein Dorngeheg,
Während Rosen blüh'n am Pfad der andern.
Künft'ge Tage und gelebtes Sein
Hüllest du in deine Schatten ein —
Hebe Dich hinweg, du grau Gespenst!
Freude komm', mein Sehnen sucht dich längst.

Sorge spricht: „Ereifere dich nicht,
Greife mutig in die spitzen Hecken,
Bluten auch dir Hände und Gesicht:
Rosen weiß ich aus dem Dorn zu wecken.
Traue mir und glaub', ich bin dir gut;
Denn des Willens gottentstammte Glut
Sprüht aufs neu empor, wirft meine Hand
In dein Herz des Leides Feuerbrand."

Der Dorn.

Von L. v. Greyerz.

Ein Dorn sitzt im Händchen dem armen Brüderlein,
Das schmerzt noch mehr die Schwester im Herzen fein.
Sieh, wie sie treu ihn an sich drückt!
Und wie sie hold sich niederbückt,
Den Dorn zu lösen.

Ich wollt', ein Schwesterhändchen so treu, so lieb,
Zög' mir aus meinem Herzen den Dorn, der blieb.
So keusch, so schlicht, so kinderrein,
Wie dieses Bild,*) so müßt' sie sein —
So feind dem Bösen!

*) Vergleiche das Bild von Macgoun in Heft I.

Pläuderli.

Die Geschichte eines jungen Lebens. Von M. Juchler, Herisau.

Aus den Erinnerungen meiner Kindheit grüßt mich wie ein kleines Idyll mein Schulweg, den ich täglich mit drei größern Geschwistern gemeinsam machen mußte. Aber über das liebliche Bild hängt eine Trauerweide ihren mattsilbernen Schleier, und wenn ich heute hinlausche, so klingt mir über die sonnige Wiese, die unsre Kinderfüße durchquerten, das Mörikesche Lied „Denk es, o Seele" entgegen. Ich meine, die zwei schwarzen Rößlein mit muntern Sprüngen